



Verleger und Kultur-Macher Bodo Harenberg verabschiedet sich in den Ruhestand. (Bild: Franz Luthe)

Bodo Harenberg sagt „Servus“

Große Namen und Taten für Dortmund

Ein Denkmal braucht er nicht mehr. Das hat Bodo Harenberg sich selbst schon geschenkt - mit dem Gerber-Bau direkt neben dem Hauptbahnhof. Aber als „Mensch 2007“ kann er durchaus noch ausgezeichnet werden.

Bodo Harenberg. Ein Mensch, der ein solch umfangreiches Leben hat, der derart viel erlebt und gesehen hat, dass jeder Versuch, es in wenige Zeilen zu fassen, zum Scheitern verurteilt ist. Fest steht: Bodo Harenberg hat die Kultur in Dortmund gefördert, wie kein anderer. 14 Jahre lang brachte er Menschen in die Stadt mit äußerst klangvollen Namen - man muss nur einmal die seitenlange Gästeliste in einem seiner Kulturkalender durchblättern, um auf Menschen wie Senta Berger, Iris Berben oder Günter Grass zu stoßen. Sie haben gelesen, gespielt, gelacht.

Andere, die jetzt als Stars gefeiert werden, haben beim Festival „The Next Generation“ musiziert - wie jetzt, zum Abschluss, der zehnjährige Niu Niu. Es gibt weitere Mei-

lensteine: die Gründung des „Redaktionsbüro Harenberg“ 1968, die Herausgabe des Buchre-ports, die Gründung des Chronik-Verlags. Und da sind Ehrenämter als Honorarkonsul der Republik Österreich oder Träger des Theodor Wolff Preises.

Sonnenaufgang häufig im Büro erlebt

Vor allem aber ist da der Mensch Bodo Harenberg. Ein Gentleman, eloquent und gebildet, höflich und aufmerksam. Oft war er schon so früh bei der Arbeit, dass er den Sonnenaufgang im 18. Stock des Harenberg City-Centers genießen konnte: „Man ist so lange tot und lebt so kurze Zeit - da sollte man möglichst wenig schlafen.“

Zum Ende dieses Jahres verabschiedet sich Bodo Harenberg aus dem Dortmunder Kulturleben - auch, um seinen ersten Urlaub seit 30 Jahren zu machen.

Joachim vom Brocke